

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 A 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Seite oder deren Raum 10 h., Reklame 20 h.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 16.

Sonnabend, den 7. Februar 1903.

55. Jahrgang.

Mit der Stellvertretung des vorübergehend abwesenden Friedensrichters für den Bezirk Großröhrsdorf, Herrn Küschnermeister Bauer in Großröhrsdorf ist auf die Zeit vom 7. dieses Monats ab bis auf Weiteres

Herr Ortsrichter Kunath in Bretinig

beauftragt worden.

Pulsnitz, am 6. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 11. Februar 1903: Viehmarkt in Pulsnitz.

Telegramme des Pulsnitzer Wochenblattes. (Bereits gestern Abend durch Extra-Blatt bekannt gegeben.)

Dresden, 6. Februar 1903, abends 8 Uhr.

Genf. Die Rechtsanwälte der Prinzessin Luise teilen der Presse Folgendes mit: Giron hat heute Abend Genf verlassen, um mit dem Pariser Schnellzug sich zu seiner Familie nach Brüssel zu begeben, wo er morgen Nachmittag ankommt und wo er sich niederlassen wird. Giron hat alle Beziehungen zur Prinzessin Luise abgebrochen, um ihr die Wiederaufnahme des Verkehrs mit ihren Kindern zu ermöglichen. (Wolff's Bureau.)

Dresden, 7. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Die Rechtsanwälte Lachenal und Dr. Jehme telegraphieren an den Justizrat Körner in Dresden:

„Prinzessin Luise hat alle Beziehungen zu Giron aufgegeben und hegt den dringenden Wunsch, den erkrankten Sohn Friedrich Christian zu sehen. In ihrem Auftrage ersuchen wir Sie, dem Kronprinzen die ehrfurchtsvolle Bitte vorzulegen, daß die Mutter auf einige Stunden an das Krankenlager ihres Kindes treten dürfe. Prinzessin Luise wird nach dem Besuch Dresden wieder verlassen. Wir erbitten telegraphische Antwort.“ (Wolff's Bureau.)

Neueste Ereignisse.

Das Kaiserpaar wohnte am Mittwoch der Trauerfeier für den Staatsminister Dr. Rudolf v. Delbrück bei.

Kontreadmiral Schmidt vom Reichs-Marineamt ist zum zweiten Admiral des ersten Geschwaders, Kontreadmiral Bordenhagen, bisher zweiter Admiral des ersten Geschwaders, zum Befehlshaber der Aufklärungsschiffe ernannt worden.

Ein französisches Geschwader wird den Zaren, der seine Komreise auf dem Seewege unternimmt, begrüßen.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster beging in einem Anfälle von Geistesstörung im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch.

Nach einer Meldung des Londoner „Standard“ ist die Kaiserin-Witwe von China gestorben.

Zur Frage der Reichstagsdiäten.

Im Reichstage ist soeben die schon so lange spielende Frage der Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Hauses infolge einer ziemlich unwillkürlichen Mahnung von Seiten des Zentrums an die Regierung, sich doch endlich über das Schicksal des vom Reichstage längst ange-

nommenen Zentrumsantrages betreffs Gewährung von Anwesenheitsgeldern an die Reichstagsabgeordneten im Bundesrate zu äußern, wieder auf's Tapet gelangt. Was da indessen der Reichskanzler Graf Bülow auf die bezügliche „Anregung“ des Zentrumsabgeordneten Spahn zur Antwort gab, ließ trotz der stark verklausulierten Form der Erwiderung erkennen, daß die verbündeten Regierungen auch jetzt noch dem Zugeständnisse von Diäten an das oberste deutsche Parlament widerstreben. Aus den vielen „Wenn“ und „Aber“, mit denen Graf Bülow diese abermalige Ablehnung eines vom Reichstage im Laufe längerer Jahre nun schon des Öfteren gestellten Verlangens sorgsam verbrämte, konnte man in'seren unschwer die Gründe für dieses fortgesetzte ablehnende Verhalten der Regierungen in der Frage der Reichstagsdiäten herauskühlen. Sie wollen dieselben nicht ohne einen ausreichenden Ersatz auf dem Gebiete des Wahlrechtes bewilligen, mit welcher Abfassung des schwebenden Problems man in Regierungslager an sich gerade nicht so Unrecht hat, denn seinerzeit ist ja die Diätenlosigkeit als notwendiges Corrolat des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes zum Reichstage mit eingeführt worden. An eine wesentliche Veschneidung des Reichstagswahlrechtes in dem einen oder dem anderen Punkte ist jedoch heute im Ernst nicht mehr zu denken, am allerwenigsten, was das allgemeine und direkte Wahlrecht anbelangt. Dasselbe ist so eng mit dem politischen Empfinden des deutschen Volkes verwachsen, daß auch nur ein bloßer Versuch, an diesen bedeutsamen Erwerbungen einer großen und bewegten Zeit zu rütteln, sie zu schmälern, eine gefährliche und weitreichende Erregung in weiten Volkskreisen hervorrufen müßte. Zweifellos hat man an den maßgebenden Stellen schon wiederholt den Gedanken einer Schmälerung des Reichstagswahlrechtes nach diesen seinen wichtigsten Seiten hin erwogen, dies besonders in Hinblick auf den fortgesetzten Siegeszug der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen, aber man sagte sich hierbei offenbar immer wieder, daß dies doch ein bedenkliches Unterfangen wäre, ganz abgesehen davon, daß der Reichstag selber zu einem solchen kaum die Hand bieten würde.

Andererseits jedoch sind auch die Nachteile der Diätenlosigkeit immer mehr hervorgetreten, besonders ist der im Allgemeinen stets schlechter gewordene Besuch der Reichstags-sitzungen seitens der Abgeordneten zweifellos zum guten Teil wenigstens auf das Fehlen von Diäten zurückzuführen. Auch würde die gleichmäßige Bemilligung von Reichstagsdiäten in irgendwelcher Form zweifellos die Auswahl geeigneter Kandidaten für das erste deutsche Parlament erleichtern und wohl auch sonst noch gewisse Vorteile darbieten, schließlich würde eine regelmäßige stärkere Frequenz der Reichstags-sitzungen als bislang infolge der Gewährung von Diäten ja auch eine erspriechlichere Förderung der Reichstagsgeschäfte ermöglichen. Es kann darum schon jetzt als feststehend gelten, daß die Forderung von Reichstagsdiäten auch fernerhin erhoben werden wird, und doppelt bedauerlich ist es deshalb, daß der Reichskanzler es unterlassen hat, in seinen jüngsten Auslassungen zur Diätenfrage die Bedingungen, unter welchen etwa die verbündeten Regierungen zur Bewilligung von Reichstagsdiäten bereit sein würden, näher zu kennzeichnen. Allerdings hätte da eine einschneidendere Vereinbarung des Wahlrechtes zum Reichstage von vornherein aus dem Spiele zu bleiben. Es läßt sich jedoch gewiß noch ein Ausweg finden, um den verbündeten Regierungen eine gewisse Kompensation für das Zugeständnis von Reichstagsdiäten zu bieten. Vielleicht würde man sich regierungsfreig schon mit der Hinausschiebung der Altersgrenze bei der Teilnahme an den Reichstagswahlen zufrieden geben, mit welcher Maßnahme andererseits gewiß auch keinem heiligen Volksrecht zu nahe getreten werden würde.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Bei der hiesigen Sparfasse wurden im Monat Januar 1248 Einlagen im Betrage von 96 432 Mk. 83 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 605 Rückzahlungen im Betrage von 55 492 Mk. 53 Pf. Der Ueberschuß betrug 332 593 Mk. 64 Pf.

Oberlichtenau, 6. Februar. Gestern beging die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr zweites Stiftungsfest nach 33jährigem Bestehen im prachtvoll geschmückten Saale des Schreier'schen Gasthofes. Die Wehr feierte abends 7/8 Uhr im Vereinslokal (Pofandts Restauration) und marschierte alsdann unter Borantritt eines Musikchors und zweier Fackelträger (ein Teil der Wehr war auch mit bunten Lampions versehen) nach dem Festlokal. Hier erwarteten die Ankommenen die Kameraden aus Pulsnitz, Ohorn und anderen Orten, welche zur Teilnahme erschienen waren. Nachdem vom Hauptmann, Herrn Franz Pofandt die Wehrleute, deren Angehörigen und die Gäste aufs Herlichste begrüßt worden waren, leitete die Kapelle durch einige gut zu Gehör gebrachte Konzertsstücke das Fest ein. Im Verlaufe desselben ergriff Herr Hauptmann Pofandt abermals das Wort, und gab den Anwesenden ein Bild über die Lage der Wehr, ermahnte zugleich die Kameraden wie bisher die ihnen übertragenen Pflichten treu zu erfüllen und immer den Wahlspruch vor Augen zu behalten: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ Die Wehr hatte bei ihrer Gründung sowohl, als auch später manche Schwierigkeiten zu bestehen, welche jedoch, Gott sei Dank, überwunden sind. Auch in finanzieller Hinsicht sieht die Wehr gut da, ist sie doch fast schuldenfrei. Die Landesbrandkasse überwies kürzlich der Wehr 600 Mark, ein Beweis, daß sie in gutem Ansehen steht. Im Orte selbst hat sie sich nach und nach das Vertrauen und die Achtung Aller, auch derjenigen, die früher ihr feindlich gegenüberstanden, im vollen Maße zu erwerben gewußt und es ist zu hoffen, daß sich zu den 80 Mitgliedern noch recht viele gesellen. Der Ball dauerte bis in die Morgenstunden und es zeigte das ganze Fest, daß in der Wehr treue, echte Kameradschaft gepflegt wird, möge es so bleiben, möge aber auch die Wehr fortblühen und gedeihen zum Wohle unserer Mitmenschen. Gut Schlauch!

Ohorn. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert Sonntag, den 8. Februar im Saale des Gasthofs zur „König Albert-Eiche“ ihr IV. Stiftungsfest. Für diese Feier ist ein umfangreiches Programm festgelegt, das auf einen unterhaltenden und vergnügten Abend schließen läßt.

Am 18. und 19. d. Mts. findet eine größere Winterübung statt, an welcher sämtliche Infanterie- und Artillerie-Truppenteile der 40. Division, sowie mehrere zugeteilte Kavallerie-Abteilungen teilnehmen werden.

Die Remontemärkte im Jahre 1903 finden statt in Freiberg am 5. Juni vormittags halb 11 Uhr, in Hainichen am 6. Juni vormittags 10 Uhr, in Hartmannsdorf am 8. Juni vormittags 9 Uhr, in Chemnitz am 8. Juni mittags 12 Uhr, in Zwettau am 9. Juni vormittags halb 9 Uhr, in Rochlitz am 10. Juni vormittags halb 10 Uhr, in Pegau am 11. Juni vormittags halb 10 Uhr, in Lobkowitz am 11. Juni mittags 12 Uhr, in Liebertsdorf am 12. Juni vormittags 9 Uhr, in Dahlen am 13. Juni vormittags halb 11 Uhr, in Bommatal am 15. Juni vormittags halb 11 Uhr, in Großenhain am 16. Juni vormittags 8 Uhr, in Moritzburg am 16. Juni nachmittags 3 Uhr, in Ramenz am 17. Juni vormittags viertel 12 Uhr, in Dautzen am 18. Juni vormittags 8 Uhr, in Lößau am 18. Juni mittags 12 Uhr, in Großhenndorf am 19. Juni vormittags halb 9 Uhr und in Pirna am 20. Juni vormittags viertel 11 Uhr.